
M I T E I N A N D E R

Berichte und Informationen aus der Gemeinde Maria Himmelfahrt
Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrei St. Teresa am Main Gemeinde Maria Himmelfahrt



November 2023

9. November – Schicksalstag der Deutschen

Synodaler Weg

Wortgottesdienste - Meinungsumfrage

Huub Oosterhuis – Lieder mitten im Leben

Geistliche Wanderung an der Lahn

Angelina Mazzotta – Neue Leiterin der KiTa

Erbsensuppenessen

Aus der Gemeinde

„Mit Gedanken der T eresa von Avila durch das Jahr“



**Der Herr sieht nicht so sehr auf die Größe der Werke
als auf die Liebe, mit der sie getan werden.**

Fürbitte für den Nahen Osten

**Gott der Liebe, wir bitten Dich, schau auf die Men-
schen im Heiligen Land, Juden, Christen und Mus-
lime, Israelis und Palästinenser, die Lebenden und
die Toten.**

Evangelische Kirche Deutschland

9. November – Schicksalstag der Deutschen

Der 9. November ist ein besonderer Tag in der deutschen Geschichte. Bahnbrechende Ereignisse haben den Tag geprägt, die Freude und Schande über unser Land gebracht haben. Es waren Meilensteine in unserer wechselvollen Geschichte der letzten hundert Jahre.

Es beginnt mit dem **9. November 1918**. Der 1. Weltkrieg war nach dem Kriegseintritt der USA verloren, das Heer an der Westfront war weitgehend kampfunfähig und die Matrosen der Kriegsmarine meuterten gegen eine letzte Seeschlacht mit der Royal Navy. Im Reich entstanden überall Arbeiter- und Soldatenräte, welche die zivile und militärische Macht fast ohne Widerstand übernahmen. Die Regierung des Kaiserreiches begann sich aufzulösen. Das führte zum Ende der Hohenzollernherrschaft. Der Kaiser dankte am 9. November 1918 ab und der SPD-Vorsitzende Scheidemann

rief am gleichen Tag die Republik aus. Der Kaiser, der Kronprinz und alle Monarchen in den Ländern des Reiches, wie die Könige von Bayern, Sachsen und Württemberg wurden in wenigen Tagen von der Revolution weggefegt und mussten der parlamentarischen Demokratie weichen. Seit dem 9. November 1918 ist Deutschland Republik.

Am **9. November 1923** versuchte Adolf Hitler zum ersten mal, politische Macht zu erlangen. Die Gründung der Weimarer Republik brachte Deutschland keinen Frieden. 1919 erzwangen die Alliierten den Versailler Vertrag, der Deutschland hohe Reparationszahlungen und Gebietsverluste im Westen (Elsass-Lothringen) und im Osten (Teile von Oberschlesien) auferlegte. Die Folge waren wirtschaftliche Rezession und wachsende Inflation sowie eine militante Unzufriedenheit, die zu Meuterei, Putsch und Ermordung

wichtiger Politiker führte. Die Dolchstoßlegende von der unbesiegtten Armee nährte den Zulauf zu rechtsradikalen Organisationen, die gegen die „Novemberverbrecher“ zu Felde zogen. Im Krisenjahr 1923 besetzten Frankreich und Belgien das Rheinland, weil Deutschland mit den Reparationszahlungen in Rückstand geraten war. Der passive Widerstand Deutschlands dagegen -mit Krediten finanziert- steigerte die Inflation zur Hyperinflation. Geldvermögen wie Sparguthaben und Anleihen wurden von der Inflation fast komplett aufgefressen, während Schuldner von Geldbeträgen die großen Profiteure waren. In dieser krisenhaften Lage wagte Adolf Hitler, seit 1921 Vorsitzender der damaligen Splitterpartei NSDAP, den Putsch. Gemeinsam mit rechten Politikern wollte er die Reichsregierung in Berlin stürzen und durch eine rechte Diktatur ersetzen. Ein Marsch zur Feldherrnhalle in

München am 9. November sollte die politische Rechte überzeugen, doch die Polizei griff ein und nach blutigem Schusswechsel wurde Adolf Hitler verhaftet. Während seiner Festungshaft bis Dezember 1924 schrieb er seine Streitschrift „Mein Kampf“.

In diesem Buch kündigte Hitler „Die Entfernung der Juden“ als Ziel staatlicher Politik an. Es kam, wie in „Mein Kampf“ gefordert. Mit der Machtergreifung 1933 begann das Martyrium der deutschen Juden. Die permanente Judenverfolgung (Boykott jüdischer Geschäfte, Nürnberger Gesetze, Aberkennung des Wahlrechts und vieles mehr) mündete am **9. November 1938** in die Prognomnacht. SA und SS gingen mit barbarischem Terror gegen Juden im ganzen Reich vor. Etwa 400 Juden wurden ermordet, unzählige verletzt, mindestens 1300 Synagogen zerstört und wie viele Wohnungen und Geschäfte geplündert wurden, ist

nicht bekannt. Die Prognose war der Start verschärfter Judenverfolgung im Reich, die mit der Wannsee-Konferenz ihren traurigen Höhepunkt erlebte. Dort wurde die „Endlösung der Judenfrage“ beschlossen, welche die grausame Ermordung der Juden in Deutschland und in den besetzten Gebieten einleitete. Die Juden starben in der Gaskammer, wurden erschossen, zu Tode geprügelt, verhungerten oder erlagen ihrer Erschöpfung. Der 9. November 1938 steht für das traurigste Kapitel der deutschen Geschichte.

Ganz anders der **9. November 1989**. Der Schicksalstag wird zum Glückstag, an dem die Teilung unseres Landes endet. 28 Jahre nach ihrer Errichtung als Grenze zwischen Ost- und Westberlin wird die Berliner Mauer geöffnet und der 9. November zum Geburtstag der Republik. Gegen Mitternacht strömten Tausende über die Bornholmer Brücke nach

Westberlin und feierten die neu gewonnene Freiheit. Darunter auch die spätere Bundeskanzlerin Angela Merkel. Das SED-Regime war der friedlichen Revolution unterlegen, die SED-Diktatur ging unter. In der DDR hatten eine täglich wachsende Protestbewegung und fluchtartige Ausreiseversuche über kommunistische Drittstaaten das Regime geschwächt und die Staatsmacht zurückgedrängt. Am 3. Oktober 1990 trat die DDR der Bundesrepublik bei. Die Wiedervereinigung ist für Deutschland ein historischer Glücksfall, der in den 45 Jahren seit Kriegsende nie für möglich gehalten wurde. Zum Tag der Deutschen Einheit wurde der 3. Oktober, an dem die Wiedervereinigung formal vollzogen wurde, da der 9. November als Datum der Prognose für Feiern nicht opportun erschien.

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble in der Gedenkstunde des Deutschen Bundestags am 9. November 2018: „Der 9. November ist der deutsche Schicksalstag. Das Tragische und das Glück, der

vergebliche Versuch und das Gelingen, Freude und Schuld: All das gehört zusammen. Untrennbar.“

Jürgen Brose, Gastautor des Miteinander

Synodaler Weg

In Zeitungen und im Fernsehen hat der Synodale Weg der katholischen Kirche in Deutschland viel Aufmerksamkeit erregt. Am 4. Oktober hatten wir die Gelegenheit von Frau Susanne Schuhmacher-Godemann, die an den Treffen des Synodalen Weges unmittelbar beteiligt war, zu erfahren, was es mit dem Synodalen Weg auf sich hat und wie der aktuelle Stand ist. Im Vereinshaus in Hochheim haben sich etwa 30 bis 40 Personen getroffen, um über dieses Thema Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Frau Schuhmacher-Godemann ist vom Berufsverband der Pastoralreferenten zum Synodalen Weg geschickt worden. Der Anlass für die Einsetzung des Synodalen Weges war die Missbrauchsstudie (MHG: Forschungskonsortium aus Mannheim, Heidelberg und Gießen) aus dem Jahr 2018. In dieser Studie wurde durch die Autoren darauf hingewiesen, dass in den Strukturen der katholischen Kirche (Macht- und Gewaltenteilung, Klerikalismus) wesentliche Risikofaktoren für den Missbrauch gesehen werden. Das eigentliche Ziel des Synodalen Weges war daher

systemische Bedingungen für sexualisierte Gewalt zu beseitigen. Aus heutiger Sicht ist dieses Ziel wohl nicht erreicht worden.

Das Thema ist in vier Foren diskutiert worden. Diese Foren waren:

- Macht, Partizipation und Gewaltenteilung
- Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft
- Priesterliche Existenz heute
- Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche

Am Synodalen Weg waren insgesamt 230 Personen beteiligt (109 Kleriker, 121 Laien, 151 Hauptberufliche). Neben den Bischöfen und Weihbischöfen waren 69 Vertreter des Zentralrates der deutschen Katholiken (ZdK), Priester, Diakone, Ordensleute, Vertreter der katholischen Fakultäten und der Neuen Geistlichen Gemeinschaften involviert. Beschlüsse des Synodalen Weges erforderten eine Zweidrittel-Mehrheit

der anwesenden Mitglieder und eine Zweidrittel-Mehrheit der Bischöfe, die in der Deutschen Bischofskonferenz zusammengefasst sind.

Ein Beschluss des Synodalen Weges ist, dass die Zulassung von Frauen zum sakramentalen Diakonat unterstützt wird und im Vatikan um entsprechende Genehmigung gebeten wird. Das Recht auf Predigen durch Nicht-Geweihte muss durch eine Änderung des kirchlichen Rechts erreicht werden, dem aber der Vatikan zustimmen muss. Bisher ist dieses abgelehnt worden. Im Nachfolgegremium – Synodalen Ausschuss – sollen die Diskussionen fortgeführt werden. Gegenüber den Erwartungen an den Synodalen Weg ist wahrscheinlich nur wenig erreicht worden. Andererseits haben sich hier erstmalig alle relevanten Gruppen der katholischen Kirche in Deutschland zusammengesetzt und die nicht gerade einfache Thematik diskutiert. Vielleicht ist

damit eine Basis geschaffen worden, die in Zukunft sinnvoll und nützlich ist.

Mit dem Beginn der Weltsynode in Rom werden wohl eine Reihe von Themen des

Synodalen Weges auf dieser Weltebene besprochen. Man wird abwarten müssen, ob es von dort neue Impulse gibt.

Dr. Ludwig Kuhlmann,
PGR Vorsitzender

Wortgottesdienste – Meinungsumfrage

Seit etwa 1 Jahr werden in unserer Gemeinde Maria Himmelfahrt einmal im Monat am Sonntag Wortgottesdienste gehalten. In dieser Phase sollten verschiedene Arten von Gottesdiensten ausprobiert und vorgestellt werden. Es habe sich mehrere Gruppen mit jeweils 3 bis 4 Mitgliedern bereit erklärt, diese Wortgottesdienste vorzubereiten und zu halten. Unterstützung gab es dabei immer von unserer Gemeindeformentorin Kornelia Schattner. Nach diesem Jahr des experimentierens stellt sich die Frage, ob und wenn ja in welcher Form die Wortgottesdienste

fortgeführt werden sollen. Dazu wurde ein Fragebogen entworfen, um die Meinung der Gemeindeglieder zu erfragen. Der Rücklauf der Fragebögen ist nun ausgewertet worden. Das Ergebnis kann wie folgt zusammengefasst werden.

Abgegebene Fragebögen: 30
Fragebögen mit Kommentaren: 17

Die Fragen wurden wie folgt beantwortet:

Ich habe im letzten Jahr einen Wortgottesdienst besucht: 21

Ich nehme bewusst an den Wortgottesdiensten teil: 20

Für mich ist der Wortgottesdienst **keine** Alternative zur sonntäglichen Eucharistiefeier: 8

Für mich ist auch in einem Wortgottesdienst der Empfang der Kommunion wichtig: 19

Die folgenden Kommentare wurden zu der Frage, was ich an den Wortgottesdiensten schätze, abgegeben:

- Meinungen „aus dem Volk“
- Persönliches Glaubenszeugnis
- Mehr „von uns für uns“
- Weiblicher
- Nicht schlechter als mit Priester
- Gut vorbereitet
- Gestaltungsfreiheit
- Inhalte regen mehr an als Predigt
- Gemeindemitglieder bringen sich ein mit ihrer Sichtweise von Glauben (2x)
- Man wird angenommen und berührt (2x)
- Schöne Abwechslung / Alternative (2x)

- Andere Ideen / Perspektiven / Vielfalt
- Gottesdienst am eigenen Kirchort
- Andere Sichtweise auf Bibel
- Weitere Wortgottesdienste
- Andere Art der Diskussion als Predigt

Auf die Frage, was ich mir für zukünftige Wortgottesdienste wünsche ..., sind die folgenden Kommentare aufgeschrieben worden:

- Mehr Beteiligung
- Noch mutiger sein
- Musikalische Begleitung
- Weiter so (3x)
- Konzept, wenn Frau Schattner in Rente ist?
- Nicht länger als eine Stunde
- Das auch Priester Wortgottes besuchen
- Ähneln evangelischen Gottesdiensten
- Neue Elemente einbauen, aber nicht „experimentell“ sein
- Jüngere einbinden

Im Ortsausschuss wurden diese Rückmeldungen ausführlich diskutiert. Es war die einhellige Meinung, dass die Fragebögen eine sehr positive Haltung zu den Wortgottesdiensten zeigen. Daher war sich der Ortsausschuss auch darin einig, dass die Wortgottesdienste fortgeführt werden sollten. Es wurde aber auch nochmals deutlich, dass der Aufwand recht hoch ist. Für einen Wortgottesdienst sind zwei bis drei Treffen notwendig, die sich auch über einige Stunden hinziehen können. Gerade die Beschäftigung mit den biblischen Texten führt in der Gruppe zu längeren Diskussionen bezüglich des Verständnisses und welche Idee sich daraus für den Wortgottesdienst ableitet. Es wurde auch betont, dass diese Diskussionen den eigenen Glauben stärken und vertiefen können und daher nicht nur als Zeitaufwand gesehen werden sollten. Das Aussuchen

der Lieder, die Erstellung der vorzutragenden Texte, die Zusammenfassung des gesamten Ablaufs in einem kleinen Heft sind ebenfalls Aktivitäten, die Zeit erfordern.

Im Moment ist auch noch unklar, welche Unterstützung durch das Pastoralteam gegeben werden kann, wenn unsere Gemeindereferentin in den Ruhestand geht.

Auf diesem Hintergrund wäre es auf jeden Fall hilfreich, wenn sich weitere Personen bereit erklären würden, an der Vorbereitung von Wortgottesdiensten mitzumachen. Wenn sie sich das vorstellen könnten, einfach bei unserer Gemeindereferentin oder einem Mitglied des Ortsausschusses melden.

Dr. Ludwig Kuhlmann
Vorsitzender Ortsausschuss

Huib Oosterhuis – Lieder mitten im Leben

»Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr«. So beginnt ein Lied, das besonders jetzt im Totenmonat November häufig in unseren Gottesdiensten gesungen wird. Es ist ein Lied, das viel bekannter ist als sein Dichter Huib Oosterhuis. Er war niederländischer Theologe und Dichter und verstarb dieses Jahr am Ostersonntag.

Mit dem Text zu »Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr« hat er nicht nur eines seiner bekanntesten Lieder geschrieben, sondern beschreibt gleichzeitig einige wichtige Stationen seines nicht immer einfachen und geradlinigen Lebenslaufs.

Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

Huib Oosterhuis wird 1933 geboren und geht als Kind auf eine kirchliche Schule. Als junger Erwachsener tritt er erst in den Jesuitenorden ein und wird 1964 zum katholischen

Priester geweiht. Im darauffolgenden Jahr übernimmt er eine Stelle als Studentenfarrer in Amsterdam und baut eine große und aktive Studierendengemeinde auf.

Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.

Einige Jahre später beginnt Huib Oosterhuis, am System Kirche zu zweifeln und äußert sich 1969 in der Öffentlichkeit wiederholt kritisch zu kirchenpolitischen Themen, unter anderem zum Zölibat. Daraufhin wird er zuerst von den Jesuiten aus dem Orden ausgeschlossen und tritt kurz darauf ganz aus der katholischen Kirche aus.

Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

1970 gründet er gemeinsam mit den Studierenden seiner ehemaligen Hochschulgemeinde eine neue Gemeinde, die *Amsterdamer Studenteneklesia*, von der in den darauffolgenden Jahren viele Impulse

zu neuer Gestaltung von Liturgie ausgehen. Aufgrund seines Kirchenaustritts war die Verwendung seiner Lieder lange umstritten und wurde zuletzt 2010 in einigen Bistümern der Niederlande als für die Liturgie ungeeignet abgelehnt.

Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Huib Oosterhuis hat eine große Anzahl geistlicher Texte und Lieder hinterlassen, in denen sich sein feines Gespür für die Lebenswirklichkeit der Menschen widerspiegelt. Er vermittelt in seinen Lobliedern nicht

das Bild einer heilen Welt, sondern gibt selbst im Jubel dem Scheitern und den Belastungen des Alltags Raum. Aber auch seine Klagelieder sind anders als viele der restlichen Klagelieder im Gotteslob. Er belässt es nicht bei der Klage, sondern lässt durch die Klage eine tief verwurzelte Sehnsucht nach Gott sprechen und verwandelt sie so in ein Hoffnungszeichen. Durch diese Tiefe seiner Texte finden seine Lieder ihren Platz mitten im Leben.

Henrik Schuld, Organist und Leiter Junge Musikgruppe Flörsheim

Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte (Psalm 119, 105)

Geistliche Wanderung an der Lahn vom 6.10. bis 8.10.2023

Nach der Corona Zeit, in der viele Dinge nicht möglich waren, hat unsere Gemeindefereferentin Kornelia Schattner in diesem Jahr wieder eine geistliche Wanderung organisiert. Insgesamt 16 Personen sind mir ihr in

den Bergen an der Lahn rund um das Kloster Arnstein gewandert.

Am Freitagmorgen ging es mit zwei Kleinbussen nach Katzenelnbogen. Ein erster geistlicher Impuls in der dortigen

Kirche hat uns auf die Wanderung eingestimmt. In dem Begleitheft hat Frau Schattner Lieder und Psalmen zusammengefasst. Im Zentrum aller Impulse standen einige Psalmen aus dem Psalter. Sie hat diese Psalmen ausgewählt und uns



Pilgermuschel
©Maria Himmelfahrt

nähergebracht. Durch ihre Interpretation und Erläuterung bekamen die Psalmen Leben und Anschaulichkeit. Am Ende der Wanderung haben wohl alle gedacht, dass sie die Psalmen bisher so noch nicht gesehen haben und diese durchaus

Aktualität und einen Bezug zur Gegenwart haben.

Als Symbol für diese Pilgerwanderung haben wir alle eine Muschel als Erinnerung an die Jakobsmuschel für den Weg nach Santiago de Compostela bekommen.

Am ersten Tag ging es zu Fuß von Katzenelnbogen über die



Kloster Arnstein
©Maria Himmelfahrt

Obermühle zum Kloster Arnstein in Obernhof. Der Weg führte uns häufig an der Lahn entlang mit kleineren An- und Abstiegen. Da das Wetter mit Sonnenschein und angenehmen Temperaturen für das Wandern ideal war, war es



Wanderweg an der Lahn
©Maria Himmelfahrt

zwar anstrengend, aber insgesamt sehr schön. Nach der Mittagspause in der Obermühle, bei der wir uns selbst verpflegt haben, ging es dann zum Kloster Arnstein.

Das Kloster wird seit 2018 von zwölf griechisch-orthodoxen Nonnen geleitet. Die ehemaligen Arnsteiner Patres haben das Kloster aufgegeben. Nach unserer Ankunft konnten wir die Mehrbettzimmer beziehen. Die Zimmer erinnerten mit ihren Doppelstockbetten und den gemeinschaftlichen Toiletten sehr an eine Jugendherberge. Vor dem Abendessen haben wir dann an einer Vesper der orthodoxen Nonnen

teilgenommen. Wie in orthodoxen Kirchen üblich war der Altar über eine Ikonostase vom Gebetsraum getrennt. Der Ritus der Vesper war dann für uns doch überraschend und ungewohnt. Obwohl die Mehrzahl der Gebete und Texte in



Speisesaal Kloster Arnstein
©Maria Himmelfahrt

Deutsch waren, war es schwer diesen zu folgen, da sie mit hoher Geschwindigkeit gebetet und einzelne Worte sehr häufig wiederholt wurden. Darüber hinaus verließen einzelne Nonnen immer wieder für eine kurze Zeit den Gebetsraum. Dadurch ergab sich insgesamt eine unruhige Atmosphäre. Möglicherweise haben nur wir

das so empfunden, da uns der Ritus unbekannt ist.

Auffallend war auch das Vaterunser. Vom Text her entspricht es in allen Worten unserem Vater unser mit Ausnahme der Stelle „und vergib uns unsere Schuld“. Die Nonnen beteten an dieser Stelle „und vergib uns unsere Schulden“. Auf Nachfrage stellte sich dann heraus, dass dies dem griechischen Text am ehesten entspricht, da dort von der Schuld im Plural gesprochen wird.

Auch das Abendessen war etwas Besonderes. Während des Essens besteht Schweigepflicht, da parallel Texte vorgelesen wurden. Als Geschirr gab es Edelstahlsteller und -becher. Spaghetti, Gemüsebolognese und Salat wurden angeboten. Insgesamt ergab sich der authentische Eindruck an einem Essen im Kloster teilgenommen zu haben.

Der Tag ist dann mit einem gemütlichen Beisammensein ausgeklungen.

Nach dem Frühstück haben wir am Samstagmorgen nach dem morgendlichen Impuls das nächste Teilstück in Angriff genommen. Diesmal ging es von Kloster Arnstein über den Aussichtspunkt „Kreuz“ zum Goethe-Punkt und von dort aus wieder zurück zum Kloster Arnstein.

Es gab einige steilere Aufstiege mit den entsprechenden Abstiegen. Unterstützt durch das gute Wetter war für viele Schwitzen angesagt. Die Strecke war wunderschön und es gab immer wieder tolle Ausichten auf die Umgebung mit einem Blick auf die Lahn. Die gesamte Landschaft hat sich in bester Weise präsentiert.

Am Abend waren wir doch recht froh wieder im Kloster angekommen zu sein. Das Abendessen verlief in der gleichen Form wie am Vortag, was

uns natürlich nicht überrascht hat. Nach dem abendlichen Impuls haben wir mit dem Nachspiel eines Märchens den Tag ausklingen lassen. Da hatten alle ihren Spaß und es wurde viel gelacht.

Am Sonntag war schon der letzte Tag der Wanderung angebrochen. Die gepackten Koffer wurden wieder in die Kleinbusse verstaut. Dann ging es zum letzten Teilstück vom Kloster Arnstein nach Nassau. Inzwischen waren wir es ja schon gewohnt, dass es bergauf und bergab geht. Wald und Sonnenschein haben die Anstrengungen versüßt. In Nassau gab es dann in der evangelischen Kirche den letzten Impuls. Von allen wurde ausgedrückt, dass dies eine besondere Wanderung war, die durch die Impulse zu den verschiedenen Psalmen in einmaliger Weise geprägt worden ist. Kornelia Schattner wurde



Erinnerung an die Geistliche Wanderung in unserer Kirche
©Maria Himmelfahrt

einmütig für die Organisation und Durchführung gedankt.

Am späten Nachmittag waren wir dann alle wieder gesund und munter in Weilbach. Ich denke, dass diese geistliche Wanderung allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben wird, wobei neben der Beschäftigung mit den Psalmen auch der Wanderweg einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.

Dr. Ludwig Kuhlmann,
Vorsitzender Ortsausschuss

Angelina Mazzotta – Unsere neue Leiterin der Kindertagesstätte

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Angelina Mazzotta, ich bin gelernte Erzieherin und lebe in Mainz.

Während meiner vergangenen 12 Jahre als Erzieherin, konnte ich in unterschiedlichen Kindertagesstätten wertvolle Erfahrungen sammeln und freue mich, diese hier einbringen und umsetzen zu können.

Seit dem 1. Oktober 2023 bin ich als Leiterin der Kita Maria Himmelfahrt tätig und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Kita-Team, den Familien, dem Träger und selbstverständlich mit der Gemeinde und hoffe, dass wir alle gut zusammenfinden.



©Maria Himmelfahrt

Sollten Sie Fragen oder Anliegen haben, können Sie gerne jederzeit persönlich auf mich zukommen.

Auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihre Angelina Mazzotta



40. Erbsensuppenessen am 26. November 2023 nach dem Sonntagsgottesdienst

Am 26. November, findet im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst, der um 10.30 Uhr beginnt, nach drei Jahren (Corona-Zwangs-)Pause wieder das Erbsensuppenessen im Großen Saal des Gemeindezentrums in der Brahmsstraße 12 statt. Das gewohnte Team um Katrin Kolenbrander hat sich entschlossen, in der bisherigen Besetzung eine Fortsetzung dieser traditionellen Veranstaltung zu bestreiten. Wir würden uns aber sehr freuen, wenn sich neue Teammitglieder finden, die auch in den nächsten Jahren den Fortbestand der Veranstaltung unterstützen: Ob beim Auf- oder Abbau, in der Küche oder am Kuchenbuffet oder rund um die vielseitige Veranstaltung ist jede helfende Hand willkommen. Interessierte können sich gern persönlich an das Team wenden, eine E-Mail senden an erbsensuppenessen@web.de oder uns über Frau Schattner eine Info

zukommen lassen. Wir freuen uns auf Ihre Meldung.

Wie bekannt, sind auch dieses Jahr im Angebot die Erbsensuppe, Würstchen und Brötchen, eine abwechslungsreiche Getränkeauswahl und ein buntes Kuchenbuffet, bestückt von Weillbacher „Bäckerinnen“ - wir freuen uns auf zahlreiche Kuchenspenden! Anschließend gibt es wieder eine Verlosung mit attraktiven Gewinnen, zur Verfügung gestellt von vielen Weillbacher Geschäften und Privatpersonen. Die Katechetinnen des Kommunionjahrganges 2007 laden alle Weillbacher und Freunde dieser seit vier Jahrzehnten bestehenden Veranstaltung herzlich ein.

Mit dem Verzehr der Erbsensuppe, des Kuchens und mit dem Kauf der Lose unterstützen Sie – wie in den Jahren zuvor – eine gute Sache. In diesem Jahr kommt der Erlös der Initiative „Der Wünschewagen“, ein ehrenamtliches Projekt des ASB Deutschland e.V., zugute. Wer

sich näher informieren möchte,
findet Informationen unter
www.wuenschewagen.de

Am Erbsensuppen-sonntag findet im Erdgeschoss des Gemeindehauses eine Bastelaktion für Groß und Klein statt.

Das Büchereiteam „Der Le-sebär“ wird eine kreative Beschäftigung anbieten, die

sicherlich wieder viel Freude bereitet.

Das Erbsensuppen-Team und alle, die den Erbsensuppen-sonntag mitgestalten, freuen sich auf Ihren Besuch

Für das Erbsensuppenteam
Team

Ursula Glöckner-Will

✂ ----- ✂
Kuchenspende für das Erbsensuppenessen am 26. November
Ich spende folgenden Kuchen für das Erbsensuppenessen am
26. November 2023.

Name: _____

Abschnitt bitte im Pfarrbüro Maria Himmelfahrt abgeben!

Aus der Gemeinde

Kleinkindergottesdienst

Herzliche Einladung zu unserem herbstlichen Kleinkindergottesdienst am Sonntag, den 5.11. um 10.30 Uhr in unserer Kirche Maria Himmelfahrt in Weilbach. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen kleinen Imbiss im Gemeindezentrum, Brahmstr 12.

Ökumenisches Totengedenken in Weilbach

Das gemeinsame Totengedenken der katholischen und evangelischen Kirche findet am Sonntag, den 26.11. um 15.30 Uhr in der Trauerhalle auf dem Friedhof in Weilbach statt.

Dort gibt es einen kurzen Gottesdienst, in dem die Verstorbenen des vergangenen Jahres beim Namen gerufen werden und für sie wird eine Kerze angezündet. Anschließend werden die Gräber gesegnet.

Kornelia Schattner, Gemeindefere-
rentin

Musikalische Abendandacht mit Gesängen von John Rutter am Sonntag, 5. November um

17.00 Uhr in der Kirche Maria Himmelfahrt in Flörsheim-Weilbach

Die Junge Musikgruppe Flörsheim hat sich ein ehrgeiziges Projekt vorgenommen.

Mit Gesängen des Komponisten John Rutter und eigenen Texten werden sie eine musikalische Abendandacht gestalten.

John Rutter ist ein zeitgenössischer englischer Komponist, der u.a. auch für das britische Königshaus z.B. anlässlich von Hochzeiten oder dem Thronjubiläum der Queen Werke geschaffen hat. Durch seine Weihnachtslieder und seine geistliche Chormusik ist er in Großbritannien ein bekannter und gefragter Komponist.

In eigenen Texten interpretiert und meditiert die junge Musikgruppe die inspirierenden und nachdenklich stimmenden Inhalte der Lieder.

Herzliche Einladung zu dieser musikalischen Abendandacht The music's always there in your heart; die Musik ist immer in deinem Herzen

Henrik Schuld,

Leiter der Jungen Musikgruppe
Flörsheim

Gottesdienste in der Pfarrei St. Teresa im November 2023

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan (<https://kath-kirche-floersheim.de>). / Ma Hi = Maria Himmelfahrt, Weillbach; St. Ka. = Sankt Katharina, Wi-cker; St. Ga. = Sankt Gallus, Flörsheim; St. Jo. = St. Josef, Flörsheim; St.Pe&Pa = Sankt Peter & Paul, Hochheim; St. Bo. = Sankt Bonifatius, Hochheim

2023		Ma Hi	St. Ka.	St. Ga.	St. Jo.	St. Pe&Pa	St. Bo.
Mi	01.11.	8:00	18:00		19:00	19:00	Mi
Do	02.11.		18:00	19:00	19:00	19:00	Do
Fr	03.11.					11:00	Fr
Sa	04.11.	18:00		18:00		18:00	Sa
So	05.11.		10:30	10:30	9:00		So
Mo	06.11.						Mo
Di	07.11.			19:00			Di
Mi	08.11.	8:00	18:00				Mi
Do	09.11.				19:00	9:00	Do
Fr	10.11.						Fr
Sa	11.11.		18:00	18:00			Sa
So	12.11.	10:30		10:30	9:00	10:30 & 18:30	So
Mo	13.11.						Mo
Di	14.11.			19:00			Di
Mi	15.11.	8:00	18:00				Mi
Do	16.11.				19:00	9:00	Do
Fr	17.11.						Fr
Sa	18.11.	18:00		18:00		18:00	Sa
So	19.11.		10:30	10:30	9:00	18:30	So
Mo	20.11.						Mo
Di	21.11.			19:00			Di
Mi	22.11.	8:00	18:00				Mi
Do	23.11.				19:00	9:00	Do
Fr	24.11.						Fr
Sa	25.11.		18:00	18:00			Sa
So	26.11.	10:30		10:30	9:00	10:30	So
Mo	27.11.						Mo
Di	28.11.			19:00			Di
Mi	29.11.	8:00	18:00				Mi
Do	30.11.				19:00	9:00	Do

Termine im November 2023

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Dienstag, den 7.11.23	20:00 Uhr	Vorstand Ortsausschuss Maria Himmelfahrt
Donnerstag, den 16.11.23	20:00 Uhr	Ortsausschuss Maria Himmelfahrt
Donnerstag, den 23.11.23	20:00 Uhr	Ortsteam Maria Himmelfahrt
Dienstag, den 28.11.23	20:00 Uhr	Verwaltungsrat St. Teresa

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Öffnungszeit der Bücherei
„Der Lesebär“ im Gemeindezentrum

Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Freitag, den 17.11.23 19:00 Uhr Treffen des Mini-Teams

Treffen der Senioren

Mittwoch, den 8.11.23 15:00 Uhr Großer Saal Gemeindezentrum

Spiel ohne Grenzen

Freitag, den 17.11.23 20:00 Uhr

Offenes Treffen für alle, die Freude an Karten- und Gruppenspielen haben. Veranstalter ist der Deutsch-Ausländische Freundeskreis von Maria Himmelfahrt. Wir freuen uns auf Einheimische und Zugereiste.

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Dienstag, den 21.11.23

Abgabeschluss für das Dezember Heft. Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an

Marita Brose

brose.marita@googlemail.com.

Mittwoch, den 22.11.23 18:00 Uhr

Redaktionssitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Donnerstags von 15:00 -18:00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist Gemeindefereferentin Kornelia Schattner unter der Nummer des Pfarrbüros Maria Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Gemeinde Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 06145 / 3 39 27
Telefon Zentrales Pfarrbüro: 06145 / 54 666-0

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: weilbach@kath-kirche-floersheim.de

Web www.kath-kirche-floersheim.de

**Nothand für Krankensalbung und Sterbefälle
01573 5665765**

© Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Jupp Remsperger

Website Miteinander

Dr. Ludwig Kuhlmann